

Echt oder falsch?

Ausstellung und Leipziger Typotage 2012

Die in diesem Jahr wegen der Messe drupa vom Mai auf den Oktober verschobenen Typotage orientierten sich thematisch an einer Ausstellung im Museum und fanden am 13. Oktober 2012 unter dem Titel »Echt oder falsch? Geld zwischen Gestaltung, Herstellung und Fälschung« statt. Die vielschichtigen und (durchaus) amüsant gestalteten Vorträge der Designer, Historiker, Sammler sowie Experten in Sachen Banknoten und Fälschungen machten die Tagung im Zusammenspiel mit einem hochinteressierten Publikum zu einer bemerkenswerten und gelungenen Veranstaltung.

Dass Falschgeld ein Thema ist, das die Menschen trotz zunehmenden elektronischen Zahlungsverkehrs stark beschäftigt, zeigt sich im großen Interesse an der Ausstellung »Echt oder falsch?«. Bis 7. Dezember 2012 bietet sie neue Blickwinkel auf das scheinbar so unspektakuläre, weil alltägliche Objekt Banknote.

Bereits vor zwei Jahren mit großem Erfolg im Banknotenmuseum von Giesecke & Devrient in München gezeigt, ist die auf den Beständen der HVB Stiftung Geldscheinsammlung basierende Ausstellung auch in Leipzig zu einem Besuchermagnet geworden. Vor allem die anschauliche und informative Präsentation der rund 150 Exponate aus über 200 Jahren und 33 Ländern in beidseitig einsehbaren Spezialvittrinen überzeugt und erntet Anerkennung.

Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählen eine gefälschte 5-Pfund-Note aus dem »Unternehmen Bernhard« der Nationalsozialisten, der die USA in den 1990er Jahren in Schrecken versetzende »Superdollar« sowie eine handgezeichnete Fälschung des sogenannten »Blüten-Rembrandts«. Hintergründe, Motivationen und Schicksale hinter diesen Fälschungen werden durch Text-, Film- und Interview-Beiträge verdeutlicht. >>



Bei manchen Fälschungen hilft nur der Vergleich mit dem Original.

Aktuelles

Herbstferienkurse

Mit dem Bau von Windlichtern, mit Mittelalter- und Ägypter-Schreibkursen waren wiederholt mehr als 100 Kinder in den Herbstferien zu Gast im Museum.

Besucherzahlen

Mit der Ausstellung »Echt oder falsch?« und ausgebuchten Führungen kamen bis Ende November bereits 9.500 Besucher in das Museum. Nach etwas schwächeren Sommermonaten wird das Ziel von 10.000 Besuchern auch in diesem Jahr nun wieder gut erreicht werden!

Führungen

»Grafik in der Pop Art«

In Kooperation mit dem Museum der Bildenden Künste Leipzig finden Sonderführungen zum Thema Grafikproduktion im 20. Jh. statt. Anlass ist die Ausstellung »Leben mit Pop! Grafik der 60er Jahre von Warhol bis Richter« (bis 13.1.2013), die zu einer druckgrafischen Exkursion in die Nonnenstraße einlädt. Letzte Termine: 9.12.2012 und 13.1.2013, jeweils 15 Uhr.

Handwerksmesse in Leipzig

Vom 9. bis 17. Februar 2013 ist das Museum für Druckkunst auf der Mitteldeutschen Handwerksmesse in Leipzig mit einem Stand in Halle 2 vertreten.



Außerdem in dieser Ausgabe

- ◆ Neu in der Sammlung: Heidelberger GTO
- ◆ Das Museum vorgestellt
- ◆ Ausstellungsvorschau 2013
- ◆ 32. Leipziger Grafikbörse zu Gast im Museum
- ◆ Dank an Werner Scholz

Echt oder falsch? Fortsetzung von Seite 1

Eigens für die Leipziger Ausstellung wurde eine »Museums-Blüte« gestaltet, die sich die Besucher an einer historischen Presse als Souvenir selbst drucken können. Wer am Ende des Ausstellungsrundgangs an der Echtheit seiner Banknoten zweifelt, kann diese mittels eines professionellen Prüfgeräts vor Ort testen.

Unter künstlerischen Aspekten betrachtet sind Banknoten auch grafische Erzeugnisse, deren Bildsprache einem künstlerisch-gestaltenden Prozess unterliegt.



Blick in die Ausstellung

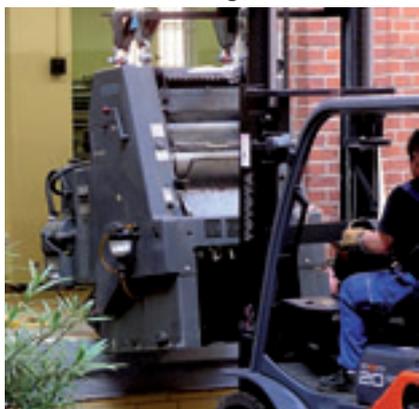
Neu in der Sammlung

Die Offsetmaschine GTO 46

In der Dauerausstellung des Museums für Druckkunst war der Flachdruck bislang nur durch den Stein- und den Lichtdruck repräsentiert. Mit der im Oktober erworbenen Offsetdruckmaschine vom Typ GTO 46 hält nun auch der Offsetdruck Einzug in die Sammlung.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die ersten Offsetdruckmaschinen entwickelt und gewannen besonders nach der Mitte des 20. Jahrhunderts immer mehr an Bedeutung. Heute ist der Offsetdruck das dominierende Druckverfahren.

Der Ankauf der GTO kam im Rahmen der drupa 2012 durch die Vermittlung des Rings Grafischer Fachhändler zustande. Die von der Heidelberger Druckmaschinen AG hergestellte Maschine stammt aus dem



Jahr 1978 und ist damit die jüngste Druckmaschine der Sammlung. Derzeit wird sie gereinigt und generalüberholt, damit sie in Kürze wie alle anderen Druckmaschinen des Museums den Besuchern vorgeführt werden kann. □

Nicht selten ist gedrucktes Geld zudem Ausgangspunkt für Künstler, um Wert, Status und Sinn von und mit Geld zu hinterfragen. Mit einer Auswahl zeitgenössischer Arbeiten zum Thema Geld aus der Berliner Sammlung Haupt wird die Verbindung von Geld und Kunst in einem weiteren Ausstellungsteil gezeigt. Das Arrangement umfasst künstlerisch gestaltete Falsifikate sowie Arbeiten mit echten Banknoten. □



Die Referenten der Typotage 2012 (v.l.n.r.): Martin Weber, Reinhold Gerstetter, Marc Mittelstaedt, Dr. Franziska Jungmann-Stadler, Dr. Stefan Haupt, Bernd Merbitz

Neue Flyer

Flyer des Museums und zum pädagogischen Angebot

Da der Flyer des Museums nach der drupa annähernd vergriffen war, kam nun die überarbeitete Neuauflage heraus. Seit dem Erscheinen des bisherigen Flyers in 2009 hat sich im Museum einiges getan. Das Gewand des neuen Flyers, der dieser Ausgabe des PUNKT beiliegt, blieb erhalten, während sich auf den Innenseiten viele neue Fotos finden. Inhaltlich ist die Darstellung des Hauses nun um die neuen Bereiche der Dauerausstellung, Druckvorstufe seit 1950, Musiknotensatz und Offsetdruck, ergänzt und somit auf aktuellem Stand. Die vier Fotos auf den ersten Aufklappseiten betonen die handwerklichen Aspekte in den Aktivitätsbereichen des Museums.

Erstmals wurde zudem eine Übersicht zum pädagogischen Angebot des Museums erstellt. Felix Hille, Student an der HGB Leipzig und freier Mitarbeiter des Museums, hat im Rahmen eines Praktikums einen Flyer entworfen, der die Vermittlungsangebote einheitlich zusammenfasst und mit spielerischer Gestaltung Lust auf Druckkunst macht. □



Das Museum vorgestellt

Das Team des Museums für Druckkunst

Teil 4: Die wissenschaftlichen Mitarbeiter

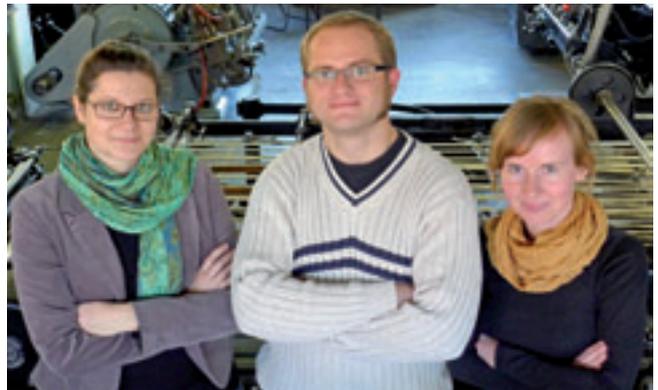
In der letzten Folge stellen wir die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums für Druckkunst vor.

Es ist sicher nur ein Zufall, aber alle wissenschaftlichen Mitarbeiter des Museums tragen einen »mann« im Namen: Den Anfang macht **Kai Hofmann**, einziger Herr und damit »Quotenmann« in dieser Runde. Nach einer Ausbildung als Krankenpfleger studierte er 2003 bis 2007 an der FH Merseburg Kultur- und Medienpädagogik, wobei er Museumspädagogik als Schwerpunkt wählte. Seine besondere Leidenschaft für Fotografie begleitete Kai Hofmann bereits durch seine Diplomarbeit und ist nun gefragte Kompetenz im Museum, in dem er seit 2008 tätig ist. Ob im Bereich Objektfotografie, bei Veranstaltungen oder Ausstellungen: Kai Hofmann kennt die richtige Linseneinstellung und Belichtung. Dabei interessieren ihn besonders die Details, die sich bei den Objekten des Museums reichlich finden und für ihn Ingenieurskunst mit hohem ästhetischem Charakter sind. Ist die Kamera nicht im Einsatz, stehen Führungen, Ausstellungsprojekte, die Pflege der Webseite sowie die Bearbeitung der Bibliotheks- und Archivbestände auf seinem Plan.

Christine Hartmann kennt das Museum seit Studienzeiten. Im Rahmen eines Semesterprojekts beschäftigte sich die Museologin 2002 mit der Konzeption einer geeigneten Dokumentation für die spezielle Schriftenammlung des Hauses. Was mit einem grundlegenden Interesse an Schrift und Typografie begann, ist schnell zur Herzensangelegenheit geworden. Das Haus Nonnenstraße mit seiner Geschichte und den in fast jedem Objekt verborgenen Erzählungen sind für Christine Hartmann die wichtigsten Impulse für ihre Arbeit. Nach ihrem zweijährigen wissenschaftlichen Volontariat im Museum setzt sie seit 2009 ihre Tätigkeit in der Nonnenstraße fort. Zu ihren Hauptaufgaben zählen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik sowie das Kuratieren von Sonderausstellungen. Einer der schönsten Momente im Museum ist für sie die konzentrierte Stille, die bei Besuchergruppen während eines Setz-Workshops herrscht.

»ORIGINAL HEIDELBERG« – der bekannte Schriftzug, der einige Tiegeldruckpressen, einen »Heidelberger Zylinder« und die neue GTO in der Sammlung ziert – trifft auch auf **Anna-Lena Fuhrmann** zu. Als in Heidelberg Geborene ist der Heidelberger Tiegel ihr klarer Favorit im Museum. Seit April 2011 absolviert die Kulturwissenschaftlerin ihr zweijähriges wissenschaftliches Volontariat im Museum. Mit Drucktechnik ist sie bestens vertraut, denn während ihres Studiums der Kulturwissenschaften und Ästhetischen Praxis an der Universität Hildesheim war sie dort oft in der Grafikwerkstatt anzutreffen. Vor allem Siebdruck und Radierung waren dabei viel erprobte Techniken. Dass der praktische Aspekt auch in der Konzeption des Druckkunst-Museums einen hohen Stellenwert hat, schätzt Anna-Lena Fuhrmann sehr. Zu ihren Aufgabengebieten zählen Museumspädagogik, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Konzeption von Ausstellungen. □



Anna-Lena Fuhrmann · Kai Hofmann · Christine Hartmann

32. Leipziger Grafikbörse zu Gast im Museum

Vom 19.12.2012 bis 27.01.2013 (Eröffnung am 18.12.2012, 19:00 Uhr) findet die Leipziger Grafikbörse zum ersten Mal im Museum für Druckkunst statt – und das im Jubiläumsjahr der traditionsreichen Grafikausstellung! Bereits seit 40 Jahren fördern die Organisatoren der Leipziger Grafikbörse die zeitgenössische Druckgrafik, indem sie Künstler aus Mitteldeutschland und darüber hinaus zur Ausstellungsbeteiligung einladen. Das besondere Konzept sieht vor, dass die Künstler zwei aktuelle Arbeiten ihrer Wahl einreichen. Zur 32. Leipziger Grafikbörse werden knapp 200 Druckgrafiken von 97 Künstlern präsentiert, darunter Werke von Franca Bartholomäi (Halle), Abb. rechts, Christine Ebersbach (Wurzen), Konrad Henker (Dresden), Reinhard Minkewitz (Leipzig), Michael Triegel (Leipzig) und Baldwin Zettl (Freiberg).

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten, für die vom Holzschnitt bis zum Siebdruck alle Techniken originaler druckgrafischer Kunst angewandt wurden, können erworben werden. Es erscheint ein Katalog. □



Ausstellungsvorschau 2013

Den Auftakt für ein vielfältiges Programm in 2013 machen zwei Ausstellungen, die am 8. März gemeinsam eröffnet werden. Die Schau »Schrift im 21. Jahrhundert«, konzipiert von Will Hill, einem der Referenten der Leipziger Typotage 2011, kommt nach Präsentationen in London, Bristol, Birmingham und Newcastle nun nach Leipzig ins Museum für Druckkunst. Gezeigt werden bis 5. Mai Schriftentwürfe internationaler Typografen, die im neuen Jahrtausend entstanden sind. Ergänzt wird die Ausstellung in Leipzig um aktuelle Positionen junger Schriftgestalter aus Mitteleuropa, die an den Kunsthochschulen von Halle, Leipzig und Weimar studiert haben.

Zurück zu den Wurzeln der Druckkunst führt die Ausstellung »Peter Schöffer und die Entfaltung der beweglichen Lettern« im 1. OG des Museums. Der Künstler Mario Derra aus Gernsheim, dem Geburtsort von Peter Schöffer, hat 2003 bis 2010 einen Zyklus von 22 großformatigen Farbholzschnitten geschaffen, der die Entwicklung vom gesprochenen Wort bis zum Digitaldruck und in ihr den Lebensweg von Peter Schöffer, einem Zeitgenossen Johannes Gutenbergs, in ausdrucksstarke Motive umsetzt. Der Holzschnittzyklus wird bis 30. Juni 2013 zu sehen sein.

Vom 9. Juni bis 25. August zeigt das Museum zum 75. Geburtstag des Leipziger Holzstechers **Karl-Georg Hirsch** einen Überblick über sein Schaffen. Erstmals werden seine Werke zusammen mit denen des Hamburger Holzstechers **Andreas Brylka** präsentiert, einst Studienkollege Hirschs in Leipzig. Zahlreiche Grafiken zur Literatur sowie illustrierte Bücher von zwei der bedeutendsten deutschen Holzstecher aus mehr als fünf Jahrzehnten werden zu sehen sein, daneben auch persönliche Dokumente und Originaldruckstöcke. □

Dank an Werner Scholz

Im Herbst diesen Jahres hat Werner Scholz aus privaten Gründen seine Mitgliedschaft im Vorstand unserer Fördergesellschaft niedergelegt. Wir haben seinen Entschluss aufrichtig bedauert. Werner Scholz gehörte dem Vorstand seit dem Jahr 2006 an. Seine Mitarbeit und sein Rat als hochgeschätzter Fachmann auf dem Gebiet der grafischen Industrie war für die Fördergesellschaft und das Druckmuseum stets von großem Wert.

Wir haben allen Anlass, Werner Scholz für sein großes ideelles und materielles Engagement zu danken. Er hat sein Ehrenamt mit weit über das normale Maß hinausgehendem Einsatz ausgeübt. Der Vorstand der Fördergesellschaft wird seine Mitwirkung vermissen. □

Wettbewerb »Call for Members«

Am 31. August 2012 ging die Initiative »Call for Members« der Kulturstiftung des Bundes zu Ende, an der sich auch unsere Fördergesellschaft beteiligt hatte. Insgesamt nahmen am »Wettbewerb der Vereine« 85 kulturell ausgerichtete Vereine aus den neuen Bundesländern teil. Diejenigen, die bis zum Stichtag 31. August die meisten Neumitglieder geworben hatten, konnten 100 Euro Prämie pro Mitglied gewinnen.

Bei einer feierlichen Preisverleihung in Halle wurden am 6. Oktober 2012 die Siegervereine geehrt: An der Ausschüttung der Gesamtwettbewerbssumme von 155.000 Euro konnten insgesamt 35 Vereine teilhaben, die zwischen 33 und 134 neue Mitglieder geworben hatten.

Somit war unsere Gesellschaft mit ihren 22 Neumitgliedern leider nicht unter den Gewinnern – für die Fördergesellschaft war der deutliche Mitgliederzuwachs, der durch den Wettbewerb initiiert wurde, aber dennoch ein voller Erfolg. Wir bedanken uns bei allen Neumitgliedern, die uns die Teilnahme am Wettbewerb ermöglicht haben, und freuen uns auch ohne Prämien Gewinn über jedes neue Mitglied, das die Druckkunst unterstützt. □

Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Bundesverband Druck und Medien e. V., Wiesbaden
René Büttner, Leipzig
Maurice Göldner, Leipzig
Michael Hans, Lausanne
Dr. Dietrich Hoppenstedt, Burgwedel
Leipziger Messe GmbH, Leipzig
Marian von Mitschke-Collande, München
Géza Murvai, Leipzig
Christian Münkner, Leipzig
Saxoprint GmbH, Dresden
Samuel Schindler, Oehringen
Günter Schneider, Leipzig
Dr. Jürgen Stopporka, Markkleeberg
Hans van der Velde, Amsterdam
Verband Druck und Medien Mitteleuropa e. V., Leipzig

Vorschau

Leipziger Buchmesse

14. bis 17. März 2013
Stand in Halle 3 und Lesungen im Museum
Das Museum ist am 16. März 2013 von 11-17 Uhr geöffnet



Leipziger Typotage 2013

27. April 2013, 10-17 Uhr
»Schrift im 21. Jahrhundert«



Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · E-Mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384